

Verbundkatalog Kalliope

Zur Psychologie des Kitsches.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Zur Psychologie des Kitzels.

Man magt zur Annahme, der Kitzel sei eine internationale Macht, überall gleich, da nichtwahrnehmbar keine Volk vom andern. Ich glaube, dass diese Annahme irrig ist. Im Kitzel, wo er sich am besten empfinden lässt, hat keine Nation gewisse Abstände ihrer Seele aufzuweisen, die sie nicht wohl wahrnehmen. [Hier könnte man sich gehen, aufatmend sagt man auf der guten Formen.] Die geistigen Kräfte, die die kitzelnde Produktion befähigt nicht nur das Gesicht eines Volkes; sie dezentriert auch, sie lässt Einblicke zu.

Gegen die geistigen Eigenschaften der eigenen Nation ist man sehr empfindlich; man schenkt auf sie mit schwerer geistiger Sinne; über die Eigenschaften anderer Völker sieht man das lächelnd hinweg. Vielleicht liegt es daran, dass ich immer so bestimmten Herzens und so bittere Stimmung aus dem Kino geh, wenn ich mich einem deutschen Unterhaltungsfilm ansehe habe. Ich bin ein leidenschaftlicher Kinogänger, und es fällt mir gerade

nicht mit Charles oder der Carlo gilt, geht es auch
hier, wenn wir Alben spielen. Täte ich es ^{doch} nicht!
Es geht mir Anken für Ardenk Antworten. - Fried-
nicht ich und für Fragen - mit anderen Länder bringen
Gedankensrichtungen heraus. Eine andere Stimme aber
antwortet mir: gewiss doch; ~~jedoch~~ aber nicht so sehr.

Nein, nicht so sehr. Die deutsche Kritik hat es in
sich. Es ist aufregend, es ist unpöblich. - Bleiben
wir bei den Filmen. Deutschland hat auf diesem
Gebiet, schon in den letzten Jahren, wenig geleistet,
was seinen Rang zu was. Seit aber Göbbels diktiert,
es ist so kompliziert geworden. Dabei denke ich nicht
an die Propagandafilme, Quers, Brand und Weid, die
kaum ich nicht. Ich denke an die fremden Gedanken,
mit Maria dinstwobenen Posen, die auch im
Anstand dargestellt werden: wo Willy Faust im Smoking
lächelt und Alben spielt, was er auf dem Gebiet
der ^{mit} Brown, Springer, immer noch liest. Aber das
ist ja eine Unterwelt. Dasthen dringt ja kein
menschliches Licht und kein Licht fällt hier. Piquen
(Tadel).

Stimmungsbildern der Welt. Der französische Kitch scheint, mit
dem deutschen verglichen, doch einen mehr romantischen;
jedem hat er merkwürdige merkwürdige Züge;
(man denke an den in einem infantilen Pakt,
fast dichterischen Monstrafilm „Les Deux Océans.“)
Zu einem gewissen Zeitpunkt schien der amerikanische
Film gegenwärtig an Niveaulosigkeit zu leiden
zu wollen; dieser Zeitpunkt ist längst vorbei. Kammen
damals aus Hollywood Märchen, die ein typisches
Amerikaner (bis das Amerika der Neuweltbegehren, der
kulturellen Moral und der bürgerlichen Kapitalismus,
so kommen heute von dort die besten
Filme der Welt; sie sind voll Leben und sie
kommen aus einem Land zu kommen, auf
das wir wieder mit Hoffnung schauen. — Gerade im
Vergleich mit der amerikanischen Produktion wird die
deutsche doppelt verurteilt. In einem der besten
Filme, die ich in den letzten Monaten gesehen habe,
gab es auch nur einen Moment, der mich zu-
willen oder mich berührt hätte. — Ich bin dann als
Ägypter. Es war alles Dummheit und Lüge.

Allen spielte sich ab im warmen Milieu von öler Postgew.
Immer waren die Plöcker von ganzem entzückten Lachen
des Gesichts, des Gesichts, des Stimmens, die man dem
Anwehenswimmern längst nicht mehr nachtragen darf.

Immer war dieser ~~Alter~~ Wackelzug ein selbster
klappender Hauptmann, dieser Fröhlich von der
gorkhaften Eitelkeit eines S.f.-Offiziers, und die
Worte, die gesprochen wurden, waren noch blöder,
als die Gesichter, die ihnen sie kamen. Was soeben,
habe man immer schon wieder sagen, wenn man,
so dem Ende und während, das Kind zuhört.

"Ein gewisser Herr Esen" - was hatte er doch
gelesen? Herbert von Meynert auf einer Fahrt um
gelesen. "Das Lied ist aus! Warum doch gleich? Der
Bischofsstabschef, der die seine Schauspieler liebt, was
zu edel als einen Knie zu geben, obwohl sie ihn
wiederliebt, weil er dann was, dann sind nicht
paar aber nicht zusammen im Reiz der auf-
gebotenen Klammernsätze. Allen Unsin, gemeiner
Unsin. Obwohl die Psychologie mit Fräulein gegeben,

K I T S C H.

Man neigt zur Annahme, der Kitsch sei internationale Marke, überall gleich, da unterscheide sich kein Volk vom andren. Ich glaube, dass diese unrichtig ist. Gewiss, die pseudo-künstlerische, die "kitschige" Produktion vergrößert alle Wesenszüge eines Volkes und entstellt sie so. Gleichzeitig aber ist sie decouvrierend, sie lässt Einblicke tun.

Wegen die ~~Alten~~ peinlichen Eigenschaften der eignen Nation ist man empfindlich, man reagiert auf sie mit schmerzhaft geschärften Sinnen. Ueber die Entgleisungen anderer Völker sieht man eher hinweg. Vielleicht mag es auch daran liegen, dass ich immer so beschämten Herzens und so bitterer Stimmung aus dem Kino komme, wenn ich einen deutschen Unterhaltungsfilm gesehen habe. Ich gehe leidenschaftlich gerne ins Kino, und falls es gerade nichts mit Chaplin oder der Garbo gibt, lasse ich mich oft auch nicht halten, wenn nur Albers spielt. Hätte ich es doch nicht! Es gibt mir Anlass zu trüben Betrachtungen. Freilich - suche ich mir zu sagen - auch andre Völker bringen Geschmacklosigkeiten hervor. Eine zweite Stimme aber antwortet mir: gewiss doch, aber nicht solche.

Nein, solche nicht. Der deutsche Kitsch hat es in sich. Er ist aufreizend, er ist empörend. - Bleiben wir bei den Filmen. Deutschland hat auf diesem Gebiet in den letzten Jahren nicht vieles, aber doch einiges hervorgebracht, was erstens Manges war. Seit Göbbels diktiert und die Besten vertrieben hat, ist das aus, der deutsche Film ist teuflisch geworden. Dabei denke ich nicht an die Propagandaware, Quex, Brand und Wessel, die kenne ich nicht, kann sie mir freilich vorstellen - nur zu gut. Was ich meine, sind ~~man~~ die freundlich gedachten, mit Musik durchwobenen Posen,

die auch im Ausland vorgeführt werden: wo Willy Forst im Smoking lächelt, Albers zeigt, was er auf dem Gebiet des Boxens und Springens, immer noch leistet. - Aber wohin verirren wir uns denn da? Das ist ja ^{schon} Unterwelt. Unbeseelte Gesichter, die von keinem Erlebnis, von keiner Trauer und von keinem Aufschwung zu wissen, scheinen. Hochbezahlte Puppen grinsen uns an - - - Es gibt einen absoluten, dezidierten Mangel an Psychologie, der zur Gemeinheit ausartet. Eine Niveaulosigkeit gibt es, die zur Infamie wird. Auf diesem Punkte ist die Ufa-Produktion angekommen. Sie hat sich dem Zustand des Landes erschreckend gut angepasst; sie ist sein krasses Symptom. Dasselbe Volk, das den Autor von "Mein Kampf" u seinem Führer, seinem Gott gemacht hat, kwietscht vor Wonne, wenn Albers, der unausstehlich - unwiderstehliche, seine rohen Kunststücke zeigt. Wer sich diesen Liebling erkor, erkor sich auch solchen Führer: eine traurig klarer Zusammenhang. Die N i v e a u l o s i g k e i t e n t s c h e i d e t, und bevorzugt wird das Gemeinste.

Die deutschen Unterhaltungsfilme sind jetzt - ich sage nicht: die schlechtesten, aber: die abstossendsten der Welt. Der französische Kitsch scheint, mit dem deutschen verglichen, von einer naiven Romantik; zudem hat er meist menschlich / rührende Züge; (man denke an einen in seinem infantilen Pathos fast schon wieder erschütternden Monstrefilm wie "Les Deux Orphelines.") Der englische Kitsch weiss stets eine gewisse Würde zu wahren. Es gab einen Zeitpunkt, da der amerikanische Film jeden europäischen an Roheit und Niveaulosigkeit schlagen ^{zu} wollen schien; das ist lange vorbei. Amen damals aus Hollywood Machwerke, die uns typisch deuchten für das Amerika der Negerverfolgungen, der heuchlerischen Moral und des brutalen

für verzweifelte Sorgen sucht man denn dieses Volk abzulenken,
dass man es derart mit zweitklassig parfümierten Mist überschüttet?
- Fridericus Rex, Chambre Separée mit Champagner und Domino, ein
verlorengegangener Walzer, nach dem durch anderthalb Stunden in
verschiedenen Schlössern und Luxushotels gesucht wird - als ob
wir sonst nichts verloren hätten - Seine gütige Grossmama, ein flot-
ter Offizier, noch mal ein Walzer und noch einmal Fridericus. Wer
wird ihn denn diesmal spielen? Wieder der Otto Gebühr, weil es doch
ein konservative Revolution gewesen ist und damit auch hier alles
Schlechte beim Alten bleibe? Oder gedenkt man exzentrisch zu sein,
im gegebenen Rahmen? Verkleidet sich, zur Abwechslung, Gustaf
Gründgens als Preussenkönig? Schämt sich denn keiner, auch die
nicht, die einstmals Besseres ~~wollten und~~ konnten? Wollen sie denn
alle alle dabei sein und aus Görings befleckter Hand den höchsten
Orden des Adlches erhalten? Wollen sie denn alle alle Staatsrat
werden?

+ + +